



# **Quote this!**

## **Workshop wissenschaftliches Arbeiten**

ÖH Soziologie & ÖH Sozialwirtschaft  
Sommersemester 2015

# Überblick

- Das Thema
- Recherche
- Quellen
- Exzerpt
- Paper/Seminararbeit
- Richtiges Zitieren
- Bibliographie



# Das Thema I



1. Worüber will ich schreiben?
2. Kann ich das Thema konkretisieren?  
Armut → Kinderarmut, Frauenarmut..
3. Glaube ich, dass es genügend Quellen gibt?

# Das Thema II



- „Brainstorming“: Was möchte ich wissen?
- Mindmapping zur Gedankensortierung und Strukturierung
- „Vom Großen zum Kleinen“
- Überblick verschaffen bei der Erstrecherche
- Lexika, Wikipedia
- Fachwörterbücher
- Suche nach Schlagwörtern im Bibliothekskatalog
- Suche im Zeitschriftendatenbank

# Recherche I




## 1. Schneeballeffekt

Von einem Literaturverzeichnis zum nächsten

## 2. Wikipedia

Zur ersten Recherche, aber nicht zum Zitieren



### Kinderarmut in den Industrieländern

 Dieser Artikel behandelt „Kinderarmut“ als die wirtschaftliche Armut von Kindern. Für „Kinderarmut in den Industrieländern“ als Abnahme der Geburten siehe [Geburtendefizit](#).





**Kinderarmut** bezeichnet hier die [Armut](#) von Personen eines vorgegebenen Altersrahmens; definiert im Allgemeinen als: Kinder ab Geburt und Jugendliche bis 18 Jahre.

Kinderarmut kann auf verschiedene Arten berechnet werden, wobei [normative](#) Komponenten immer eine Rolle spielen. Kinderarmut wird weithin als Ursache der Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen wie Wohnen oder Ernährung verantwortlich gemacht. Tatsächlich ist dies für einige Industrieländer zu bestätigen. Kinderarmut kann zu eingeschränkten Entwicklungschancen und schlechteren Bildungschancen bei den betroffenen Kindern führen. Ob Kinderarmut Konsequenzen hat und welche, hängt immer noch von einer Reihe weiterer Faktoren ab. In Industrieländern diskutiert man eine Reihe von Gegenmaßnahmen gegen Kinderarmut und ihre Auswirkungen. Einige davon erwiesen sich als erfolgreich, andere nicht.

#### Weblinks [\[Bearbeiten\]](#)

- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb):
  - [Kinderarmut](#) , Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 26/2006), bpb, 26. Juni 2006
  - [Sozialer Wandel in Deutschland](#) , Rainer Geißler, Informationen zur politischen Bildung (Heft 269), bpb, Überarbeitete Neuauflage 2004

#### Einzelnachweise [\[Bearbeiten\]](#)

1. ↑ Michael Fertig: [Kinderarmut in Deutschland und der OECD](#)  Ringvorlesung „Sozialreformen und soziale Gerechtigkeit“, 6. Juli 2005 (abgerufen am 25. November 2006)
2. ↑ Stefan Weick: *Relative Einkommensarmut bei Kindern: Untersuchungen zu Lebensbedingungen und Lebensqualität in Deutschland von 1984 bis 1996*. Dissertation (Soziologie), Justus-Liebig-Universität Gießen, 8. Juli 1999, S. 37 [1] 
3. ↑ Lebenslagen in Deutschland – Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung , 2001, S. 9.
4. ↑ <sup>a</sup> <sup>b</sup> <sup>c</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> UNICEF-Report: [Child Poverty in Rich Countries 2005 \(PDF; 222 kB\)](#) , Innocenti Report Card, No.6 Download am 20. Januar 2008

# Recherche II



- Bibliothek

Suchbegriff

Suche

## Universitätsbibliothek

LISSS – der neue zentrale Einstieg für Ihre Literaturrecherche! [\[Suche\]](#) [\[Anmelden\]](#)

Suche in LISSS  ... Literature Search Support Service

- [LISSS NEU!](#)
- [EZB eJournals](#)
- [DBIS Datenbanken](#)
- [Österreichweite Suche](#)
- [Österr. Dissertationen](#)

- Frühere Recherchertools:
- [Online-Katalog IKU \(alt\)](#)
- [Teilkatalog eBooks \(alt\)](#)

Ergebnisse

### Bücher und andere Medien Artikel

Ergebnisse 1 – 10 von 13 für Bücher und andere Medien

sortiert nach: Relevanz

1 2 >

-  **Kinderarmut** : Einführendes Handbuch für Forschung und soziale Praxis  
Zander, Margherita; 2010  
● Online-Zugriff  
**Meist als PDF verfügbar**  
[Online Ressource](#) [Details](#) [SFX](#) [Buchvorschau](#)
-  **Kinderarmut**  
Dimmel, Nikolaus  
In: Handbuch Armut in Österreich / Nikolaus Dimmel ; Martin Schenk ; Christine Stelzer-Orthofer (Hrsg.). - Innsbruck ; Wien [u.a.], 2014. - S. 184-  
[Details](#) [SFX](#)
-  **Kinderarmut in der Bundesrepublik Deutschland : Lebenslagen, gesellschaftliche Wahrnehmung und Sozialpolitik**  
Reichwein, Eva; 2012  
● Online-Zugriff  
[Online Ressource](#) [Details](#) [SFX](#) [Buchvorschau](#)
-  **Kinderarmut und Generationengerechtigkeit : Familien- und Sozialpolitik im demografischen Wandel**  
Butterwegge, Christoph, 1951- [Hrsg.]; 2003  
● Verfügbar in: FB Soziologie (und anderen Bibliotheken)  
**Nur als Buch erhältlich**  
[Bestand](#) [Details](#) [SFX](#) [Wikipedia](#)

# Recherche III



- Datenbanken, Journals

Universitätsbibliothek

LISSS – der neue zentrale Einstieg für Ihre Literaturrecherche! [\[Suche\]](#) [\[Anmelden\]](#)

Suche in LISSS  ... Literature Search Support Service

- [LISSS NEU!](#)
- [EZB eJournals](#)
- [DBIS Datenbanken](#)
- [Österreichweite Suche](#)
- [Österr. Dissertationen](#)

---

- Frühere Recherchertools:
- [Online-Katalog JKU \(alt\)](#)
- [Teilkatalog eBooks \(alt\)](#)

## Datenbank-Infosystem (DBIS)

Universitätsbibliothek der Johannes Kepler Universität Linz

[Alle Datenbanken](#)   [Lizenzierte Datenbanken](#)   [Digitale Bibliothek](#)   [EZB](#)   [Tests](#)   [Kurse](#)

Suche nach Datenbanken

Schnelle Suche

Erweiterte Suche

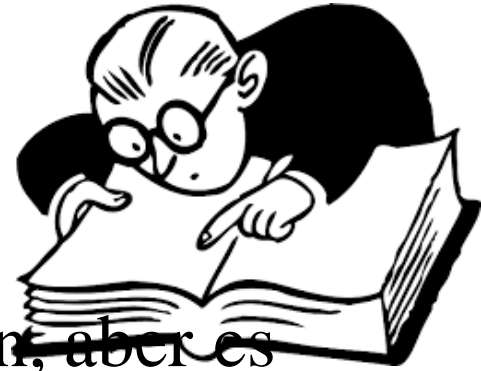
Fachübersicht

Fachübersicht

Fachgebiete	Anzahl
Allgemein / Fachübergreifend	909
Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft	195
Anglistik, Amerikanistik	105
Archäologie	126

- Google Scholar

# Quellen I



- Grundsätzlich kann vieles eine Quelle sein, aber es kommt auf den Zusammenhang an ob sie als solche gilt.
- Wissenschaftliche Quellen:
  - Wiss. Glaubwürdigkeit
  - Wiss. Standards
  - Zitationen, Quellenverzeichnis, Aufbau
  - Renommee der Autorin/des Autors
  - Renommee des Mediums
  - Reproduzierbarkeit: Muss verfügbar sein, dh veröffentlicht oder in einer Bibliothek vorhanden sein,



# Quellen II



- **Nicht wissenschaftliche Quellen:**
  - Zeitungen, Boulevardmagazine, Firmenhomepages, ...
  - Verwendbar zur Illustration ...
    - ... des Umganges der Medien mit einem Thema
    - ... der Selbstdarstellung einer Organisation
- **Wichtig!** Quellen gegenüber kritisch sein und mehrere Quellen verwenden.

# „Problematische“ Quellen



- **Lexika**
  - Gut, um sich einen Überblick zu verschaffen
  - idR zu wenig spezifisch
- **Wikipedia**
  - Selbstregulierend, kann manipuliert werden
  - Liefert lt. „Die Zeit“ teilweise bessere Ergebnisse als andere Enzyklopädien
  - >> Mit TutorInnen abklären, ob als Quelle akzeptabel!
- **Schulbücher**
  - Seriöser Inhalt
  - Wissenstand für Oberstufe, für Uni i.d.R. zu wenig
  - Erstrecherche (Wissen auffrischen)

# Primär- und Sekundärquellen



- **Primärquelle**
  - Originalwerk
  - Sehr wichtig für Arbeit über einen bestimmten Text
  - zB. Karl Marx „Das Kapital“
- **Sekundärquellen**
  - Bücher über eine Primärquelle
  - zB. Robert Misik „Marx für Eilige“

# Exzerpt I



- **Keine Titelseite, sondern Exzerptkopf**
  - Hinzufügen: Angaben des Textes, sowie Datum
- **Zitate sind jedenfalls auch bei Exzerpten anzugeben**
- **Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte des Textes**
  - Es geht um Verständnis des Textes und darum die zentralen Inhalte festzuhalten
  - Die Grundstruktur des Textes soll erhalten bleiben

# Exzerpt II



- Zentrale Textstellen können als wörtliches Zitat übernommen werden
- Exzerpte gehen über eine reine Zusammenfassung hinaus – es soll sich zur Weiterarbeit, z.B. bei weiteren Seminararbeiten eignen
- Eigene Anmerkungen dürfen einfließen, sollen aber gekennzeichnet werden
- Entweder *kursiv*, **fett**, [in eckigen Klammern], usw.

# Die ersten Schritte der Arbeit



- Konzept/Inhaltsverzeichnis erstellen
  - Schränkt ein, worüber ich schreiben will
  - Steckt das Themenfeld ab
  - Sortiert die Argumente
  - Roter Faden soll entstehen
- Einleitung : Beginn oder Ende?

# Die Arbeit schreiben..



- Punkt für Punkt schreiben
  - Nicht hin und her springen
- Ein Satz kein Absatz und ein Absatz ist kein Kapitel
- Eine Kapitelüberschrift fordert darunter min. einen Absatz
- Nach Hauptteil Resümee / Schluss schreiben
- Einleitung schreiben bzw. überarbeiten

# Paper



- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- (Abbildungs-, Abkürzungs-, Tabellenverzeichnis)
- Inhalt
- Literaturverzeichnis





Johannes Kepler Universität Linz  
Institut für Gesellschaft- und Sozialpolitik

---

KS „Grundzüge der Sozialpolitik“  
LV Nummer: 229.002  
Semester: SS 2013  
Lehrgangleitung: Ass. Prof. Dr. Christine Stelzer-Orthofer  
und Mag. Dr. Harald Stöger

Kurzpaper  
zum Thema:

## **Atypische Beschäftigung**

*Kategorisierung und Soziale Folgen der atypischen unselbständigen  
Beschäftigung in Österreich*

vorgelegt von:  
Michaela Sophia Walch  
Matrikelnummer: XXXXXXX  
Studienkennzahl: 528

---

Linz, am 9. Juni 2013

# Inhaltsverzeichnis

Michaela Walch | 1021676

Inhalt	
Abbildungsverzeichnis:.....	6
Tabellenverzeichnis:.....	6
1. Problemstellung und Forschungsinteresse.....	7
1.1. Beschreibung des Forschungsgegenstandes.....	7
1.2. Definition zentraler Begriffe.....	8
1.3. Methodik.....	9
2. Wiedereinstieg nach der Elternkarenz.....	10
2.1. Theoretischer Überblick.....	10
2.1.1. Institutionalismus.....	10
2.1.2. Gendered organization.....	11
2.1.3. Arbeitsmarktsegregation.....	12
2.1.4. Vereinbarkeit Beruf und Familie.....	13
2.2. Rahmenbedingungen in Österreich.....	15
2.2.1 Gesetzliche Regelung zur Elternkarenz in Österreich.....	15
2.2.2 Kinderbetreuungsgeld.....	16
2.2.2 Wer geht in Karenz?.....	19
2.2.3. Dauer der geplanten Erwerbsunterbrechung.....	20
2.2.4.Rechtliche Situation zum Wiedereinstieg.....	21
2.2.5 Erwerbstätigkeit nach dem Wiedereinstieg.....	21
2.2.6. Kinderbetreuung nach dem Wiedereinstieg.....	22
2.3 Wiedereinstieg nach Karenz.....	24
2.3.1. Dauer der Erwerbsunterbrechung.....	24
2.3.2. Wöchentliches Stundenausmaß nach dem Wiedereinstieg.....	25
2.3.3. Kinderbetreuung.....	25
2.3.4. Problem Vereinbarkeit Beruf und Familie.....	26
3. Methode.....	28
3.1. Forschungsdesign, Stichprobe und Auswahlverfahren.....	28
3.2. Fragebogendesign und Durchführung.....	28
3.3. Datenanalyse.....	29
4. Ergebnisse.....	31
4.1. Stichprobenbeschreibung.....	31
4.2. Ergebnisse zu den Hypothesen.....	37
4.2.1. Dauer der Erwerbsunterbrechung.....	37



## 5.Literatur und Quellverzeichnis

AMS(2009): Arbeitslosengeld. [http://www.ams.at/sfa/14080\\_812.html](http://www.ams.at/sfa/14080_812.html). (Zugriff am 9.6.2013).

Arbeiterkammer.(2013): Die Sozialversicherungs-Werte 2013.  
<http://www.arbeiterkammer.at/steuer/sv-werte.htm>. (Zugriff am 9.6.2013).

Bundesgesetz über die Regelung der Arbeitszeit.(Arbeitszeitgesetz)(AZG):  
<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008238>.(Zugriff am 9.6.2013).

Geisberger Tamara, Knitter, Käthe( 2010): Niedriglöhne und atypische Beschäftigung in Österreich. In Statistische Nachrichten: o. Jg., H.6, S. 448-461.

Keller Berndt, Seifert Hartmut.(2006): Atypische Beschäftigungsverhältnisse: Flexibilität, soziale Sicherheit und Prekarität. In: WSI Mitteilungen: o.Jg., H. 5, S. 235-239.

Knittler Käthe, Stadler Bettina.(2012): Atypische Beschäftigung während der Krise nach soziodemographischen Merkmalen. In: Statistische Nachrichten: o.Jg., H. 7, S. 476-495.

Mühlberger Ulrike.(2000): Neue Formen der Beschäftigung. Arbeitsflexibilisierung durch atypische Beschäftigung in Österreich. Wien.

PROGE.(2013): Arbeitskräfteüberlassung: Neue Regelungen seit 1. Jänner 2013.  
[http://www.proge.at/servlet/ContentServer?pagename=P01/Page/Index&n=P01\\_50.a&cid=1345630343362](http://www.proge.at/servlet/ContentServer?pagename=P01/Page/Index&n=P01_50.a&cid=1345630343362). (Zugriff am 9.6.2013).

Schüttbacher Gabriele Helene.(2008): Zwischen sozialer Sicherung und freiem Fall. Atypische Beschäftigung und sozialstaatlicher Rückbau.  
[http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/schuettbacher\\_2008\\_9807228.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/schuettbacher_2008_9807228.pdf). (Zugriff am 9.6.2013).

Statistik Austria.(2012): Arbeitskräfteerhebung. Ergebnisse des Mikrozensus. Wien.

Talos Emmerich.(1999): Atypische Beschäftigung. Internationale Trends und sozialstaatliche Regelungen. Wien.

Wirtschaftskammer Österreich.(2012): Geringfügige Beschäftigung.(arbeitsrechtlich)  
[http://portal.wko.at/wk/format\\_detail.wk?AngID=1&StID=422507&DstID=0](http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=422507&DstID=0). (Zugriff am 9.6. 2013).



# Geschlechtergerechte Sprache



- Sprache transportiert Bilder und schafft Bewusstsein.
- In vielen Instituten gehört „gendern“ zum wissenschaftlichen Standard
- Es gibt verschiedenste Formen
  - Geschlechtsneutrale Formulierungen: Studierende
  - Binnen-I: StudentInnen
  - Beidnennung: Studentinnen und Studenten
  - gender gap: Student\_innen
- Ein bloßer Vermerk in der Einleitung, dass immer beide Geschlechter gemeint sind, reicht nicht!
- Mythos „Null Punkte bei wenn nicht gendert.“ → Stimmt nicht!

# Richtiges Zitieren I



- **Unterscheidbarkeit**
  - „Ein Zitat sollte sich vom umgebenden Text klar abheben.“
- **Exaktheit**
  - „Ein Fähler [sic!] im Zitat wird übernommen und als solcher gekennzeichnet.“
- **Unmittelbarkeit**
  - nach Möglichkeit Originaltext verwenden
- **Zweckmäßigkeit**
  - zur Untermauerung/Widerlegung eines Gedankens

# Richtiges Zitieren II



- **Direktes Zitat = wortwörtliches Zitat**
  - Ab drei Wörtern ist zu zitieren
  - Prägnante Begriffe ebenfalls nachweisen zB. „These der Rhetorischen Modernisierung“
  - Text ab entsprechender Länge (zweizeilig eindeutig abheben,  
zB *„mit kursiver Schrift oder eingerückt“*)
  - Auch Fehler im Text werden übernommen und mit [sic!] gekennzeichnet

# Richtiges Zitieren III



- **Kürzen von wortwörtlichen Zitaten**
  - Der Sinn darf nicht verändert werden!
  - „Dass aus einem wortwörtlich übernommenem Zitat etwas herausgenommen wurde (...), muss in der hier verwendeten Form ausgewiesen werden“
- **Seitenwechsel in der Quelle**
  - Streckt sich eine übernommene Textpassage über mehrere Zeilen wird an die Seitenzahl im Beleg ein f (nur eine Seite) bzw. ff (über mehrere Seiten) gesetzt.
  - Bauer 2001: 21f.
  - Vgl. Bauer 2001: 21 ff.

# Richtiges Zitieren IV



- **Indirektes Zitat = sinngemäße Wiedergabe**
  - Mit eigenen Worten zusammengefasste Überlegungen anderer
  - Brauchen nicht optisch hervorgehoben werden
  - Im Zitierhinweis mit „vgl.“ auszuweisen: vgl. Bauer 2001: 137



# Richtiges Zitieren V



- **Zitieren im Text**
  - Direkt im Anschluss an das Zitat mit Kurzbeleg
  - „zitat zitat zitat“ (Nachname Jahr: Seite)
  - zB.: (vgl Adelt 1990: 21)
  - Im Quellenverzeichnis die lange Form (siehe weiter hinten)
- **Zitieren bei mehreren AutorInnen**
  - Bei bis zu drei: (Nachname1/Nachname2/Nachname3 Jahr: Seite)
  - zB. : (Giddens/Fleck/Egger de Campo 2009: 378)
  - Bei mehreren AutorInnen: (Nachname1 et. al Jahr: Seite)
  - zB.: (Meckel et al. 2007: 35)

# Richtiges Zitieren VI



- **Zitieren per Fußnote**

- Zitat am unteren Rand der Seite (Word: Einfügen > Fußnote)
- Kurzbeleg: <sup>2</sup> Nachname Jahr: Seite
  - zB.: Adelt/Hautmann 1990: 21
- Lange Form: <sup>2</sup> Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Erscheinungsort. Seite.
  - zB.: <sup>1</sup> vgl.: Adelt R.G./Hautmann H. (1990): Arbeiterschaft und Nationalsozialismus in Österreich. Zürich und Wien. S. 21.

# Richtiges Zitieren VII



- **Zitationsregeln unterscheiden sich im Detail**
  - (Beistriche, Doppelpunkte, Klammern, ...)
  - Wichtig: konsistente Form
  - Beim Institut nachfragen ob eine bestimmte Form erwünscht ist.

# Abkürzungen



- vgl. = vergleiche (vgl. Giddens 2009: 23)
- ebd oder ebda = eben da (vgl. ebd)
- H.i.O. = Hervorhebung im Original
- o.S. = ohne Seite (sehr oft bei Homepages)
- o.J.= ohne Jahr (z.B. vgl. Birklbauer o.J.: 67)
- [sic!] = Fehler im Originaltext
- Hg. = HerausgeberIn
- Anm.d.V. = Anmerkung des Verfassers / der Verfasserin
- et al. = et alio □ mit anderen

# Bibliographie I



- **Buch bzw. Monographie**
  - Nachname, Vorname (Jahreszahl): Titel. Erscheinungsort.
    - Misik, Robert (2003): Marx für Eilige. Berlin.
- **Sammelwerk:**
  - Nachname, Vorname (Hg.) (Jahreszahl): Titel.  
Erscheinungsort.
    - Solga, Heike/Berger, Peter A./Powell, Justin (Hg.) (2009): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt/Main.

# Bibliographie II



- **Beitrag aus einem Sammelwerk**

- Nachname, Vorname (Jahr): Titel. In: Nachname, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. Erscheinungsort. S. xx-xy.
  - Schulz, Winfried (2002): Nachrichten. In: Noelle-Neumann, Elisabeth/Schulz, Winfried/Wilke, Jürgen (Hg.): Das Fischer Lexikon Publizistik Massenkommunikation. Frankfurt am Main. S. 328-362.

- **Beitrag aus einer wissenschaftlichen Zeitschrift**

- Nachname, Vorname (Jahr): Titel. In: Name der Zeitschrift. x. Jg., H xy, S. xx-xy.
  - Lewandowski, Dirk (1999): Informationsarmut: sowohl ein quantitatives als auch ein qualitatives Problem. In: Bibliothek. Forschung und Praxis. 23. Jg., H. 1, S. 5-13.

# Bibliographie III



- **Quellen aus dem Internet**
  - Bei AutorInnen: Nachname, Vorname (Jahr): Titel. URL (Zugriff am TT.MM.JJJJ).
  - Bei Organisationen: Name Organisation (Jahr): Titel. URL (Zugriff am TT.MM.JJJJ).
    - Deutsche UNESCO Kommission (2011): Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO). [http://www.unesco.de/unesco\\_verfassung.html](http://www.unesco.de/unesco_verfassung.html) (Zugriff am 28.11.2011).

**Und zum Schluss...**



**Gibt's noch  
Fragen?**

**...es gibt keine blöden Fragen ;)**





# **Viel Spaß beim wissenschaftlichen Arbeiten!**

Deine Studienvertretungen Sozialwirtschaft und Soziologie

## **Kontakt:**

ÖH Soziologie: [soz@oeh.jku.at](mailto:soz@oeh.jku.at)

ÖH Sozialwirtschaft: [sozwi@oeh.jku.at](mailto:sozwi@oeh.jku.at)